

## **Agathafeier, 27.02.2010**

Herr Kommandant  
Geschätzte Feuerwehrmänner und Frauen

Ihr Kommandant schreibt in der Einleitung zum Tätigkeitsbericht, dass Sie im Kommandojahr vor grösseren Ereignissen verschont geblieben seien. Das freut mich – einerseits, weil Sie sich dadurch auch keinen grösseren Gefahren aussetzen mussten, andererseits aber auch, weil Emmen und seine Bewohnerinnen und Bewohner vor grossen Schäden bewahrt wurden. Dennoch habe ich mir die Einsatzstatistik etwas genauer angesehen, und dabei doch allerlei Interessantes entdeckt. Ich will jetzt nicht Ihre Arbeit und Ihren Einsatz in Frage stellen. Ich weiss, dass Sie jederzeit Gewehr bei Fuss stehen und in Windeseile ausrücken, wenn ein Alarm ausgelöst wird. Und ich bin überzeugt, dass Sie unabhängig davon, was Sie erwarten wird, Ihren Einsatz seriös, engagiert und mit viel Courage antreten. Dennoch musste ich zum Teil schmunzeln, als ich die Statistik las.

Ich habe mich gefragt, warum morgens um 5 Uhr ein Lavabo überläuft, und um 4 Uhr ein Gartenhaus brennt. Zweimal mussten Sie kurz nach Mitternacht ausrücken, weil Keller unter Wasser standen, einmal durch ein defektes Bassin geflutet. Können denn die Leute nicht etwas achtsamer sein? Und warum passieren diese Dinge zu solch unchristlichen Tageszeiten? Ich habe festgestellt, dass offenbar – ich erinnere mich nicht daran – am 26. Mai letztes Jahr das Wetter verrückt gespielt hat, denn die Elementarwehr ist 6 Mal ausgerückt zum Schächte und Keller auspumpen, und ein Baum war umgestürzt. Dann las ich von Einsätzen wie „Katz vom Baum holen“, ja, ja, unsere lieben vierbeinigen Freunde. Ein weiterer Einsatz fand wegen verbranntem Kochgut statt. Da bin ich doch froh, dass nicht jedes Mal die Feuerwehr anrückt, wenn bei mir mal etwas anbrennt. Ja, und der Höhepunkt: am 24. Dezember, 17.04, wurde ein Melder durch Grillieren ausgelöst. Wer um Himmels Willen grilliert am Heiligen Abend?

Ich stelle fest, dass man als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Emmen allerlei erlebt. Ich bin mir aber auch bewusst, dass Sie sehr oft grosse Risiken eingehen. Sie können nie mit Sicherheit wissen, worauf Sie sich einlassen, sei es bei einem Brand, bei einem Wasserschaden oder wenn Sie bei Autounfällen auf der Autobahn zum Einsatz kommen, wenn gefährliche Chemikalien oder Verschmutzungen durch Öl und andere Schmiermittel im Spiel sind. Sie alle haben deshalb meinen uneingeschränkten Respekt. Wenn es in meiner Macht läge, würde ich jeder und jedem von Ihnen einen Orden verleihen. Anstelle von Orden kann ich Ihnen lediglich meinen Dank aussprechen. Dank im Namen der Emmer Bevölkerung und des Emmer Gemeindeparkaments, dass Sie sich ohne zu zögern immer wieder in den Dienst unserer Mitmenschen stellen und kein Risiko scheuen, wenn es darum geht, entweder direkten Schaden zu bekämpfen oder zumindest noch grösseren Schaden zu vermeiden.

Für Ihre grosse Mühe werden Sie durch eine tolle Kameradschaft entschädigt – auch das entnehme ich dem Tätigkeitsbericht 2009. Und das spürt man auch, wenn man sich heute Abend im Saal umschaute. Für das laufende Jahr wünsche ich Ihnen allen alles erdenklich Gute. Ich hoffe, dass auch das Jahr 2010 für Sie ein „ruhiges“ Jahr ohne grosse Ereignisse wird.